

5 Ehrenamtlich tätiges Museumspersonal

Im Rahmen der Statistischen Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002 wurden die beteiligten Museen bereits um Angaben zum Museumspersonal gebeten. Diese Fragestellungen aufgreifend und ausführend wurde für die Gesamterhebung zum Jahr 2003 ein Fragenkomplex zum Einsatz von unentgeltlich bzw. ehrenamtlich tätigen Personen in Museen erstellt².

Welch tragende Rolle die ehrenamtliche Tätigkeit im Allgemeinen für den kulturellen Sektor einnimmt, führte bereits ein Forschungsprojekt zur Freiwilligenarbeit im Kulturbereich aus, das von 1997 bis 1999 vom Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft³ durchgeführt wurde. Motivation für dieses Forschungsprojekt, das mit einer Situationsanalyse von drei mittleren Großstädten und einem Landkreis das Spektrum der Freiwilligenarbeit beschreibt, war einerseits die Sorge "der traditionellen Verbände" über die Rückläufigkeit des ehrenamtlichen Engagements, andererseits aber auch die Finanznot der öffentlichen Hand und die daraus resultierenden Überlegungen, ehrenamtliches Engagement zu fördern, um den Status des kulturellen Angebots aufrecht zu erhalten. In der Einleitung zur Dokumentation dieses Forschungsprojekts weist Bernd Wagner explizit darauf hin, dass Museumsarbeit vielerorts und insbesondere in ländlichen Gebieten⁴ ohne die Aktivitäten von Ehrenamtlichen undenkbar wäre. Zu diesem Schluss kommt Wagner u.a. durch eine Unterscheidung der Bedingungen und Voraussetzungen, unter denen ehrenamtliche Tätigkeit geleistet wird. Er weist darauf hin, dass es Einrichtungen gibt, die bereits durch ihren Zweck und ihr Ziel auf ehrenamtlicher Basis und durch freiwilligen Einsatz überhaupt funktionieren. Hierzu gehören z.B. Heimatvereine, die u.a. mit dem Ziel gegründet wurden, durch eine ortsgeschichtliche Ausstellung oder die Ausgestaltung eines Heimatmuseums nicht nur die Geschichte des Ortes zu visualisieren, sondern auch die bereits vorhandenen Exponate einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Gerade diese Einrichtungen werden in der Regel ohne hauptamtlich eingesetztes Personal betrieben. Wie im Folgenden dargestellt (vgl. Tabelle 27), lässt sich dieses Ergebnis des oben genannten Forschungsprojekts durch die durchgeführte statistische Erhebung belegen. Gerade die Museumslandschaft in den ländlichen Gebieten lebt von der Tätigkeit der Ehrenamtlichen.

Allerdings beschränkt sich das ehrenamtliche, freiwillige und unentgeltliche Engagement nicht nur auf die große Gruppe von volks- und heimatkundlichen Museen im ländlichen Raum.

Eine Reihe von Museen wurde zunächst ehrenamtlich gegründet und betrieben. Im Laufe der Jahre wurde die Arbeit so ausgebaut, dass hauptamtliches Personal eingesetzt werden konnte. Diese Häuser werden jetzt oft gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt.

Aber auch die von Beginn an hauptamtlich organisierten Einrichtungen, zumeist in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft, nutzen die Möglichkeit, sich unentgeltlich und freiwillig von engagierten Bürgerinnen und Bürgern unterstützen zu lassen. Wagner führt

² An dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank an Frau Dr. Annette Noschka-Roos, die zur Ausarbeitung und Formulierung der Fragen mit wertvollen Anregungen beitrug.

³ Siehe hierzu: Bernd Wagner (Hrsg.): Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftliches Engagement in der Kultur, Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Bonn 2000 und Bernd Wagner, Kirsten Witt (Hrsg.): Engagiert für Kultur. Beispiele ehrenamtlicher Arbeit im Kulturbereich. Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Bonn 2003.

⁴ Wagner, a.a.O., S. 26

in diesem Zusammenhang “die Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement und Freiwilligenarbeit im Kulturbereich“ als “Ausdruck einer Neuorganisation der Kulturlandschaft in Gestalt von Public Private Partnership“⁵ an. Dies wird in einigen Häusern bewusst eingesetzt, mit Nachdruck organisiert und die Vor- und Nachteile diskutiert. Dies auch in Hinblick auf die US-amerikanische Museumslandschaft, die auf eine langjährige Erfahrung mit dem Einsatz von „volunteers“ zurückblicken kann⁶.

Auch die Kürzung von Haushaltsmitteln lässt immer wieder und immer mehr Museen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft über den Einsatz von Ehrenamtlichen nachdenken. Jedoch lässt sich eine solche Maßnahme von den Geldgebern leichter fordern als später umsetzen. Nicht nur, dass hier auch rechtliche Bedingungen im Vorfeld geklärt werden müssen, z.B. Versicherungs- und Haftungsfragen, auch braucht ehrenamtliches Personal, das nicht mit dem Haus vertraut ist oder wie im Falle von Heimatvereinen sich freiwillig für deren Zwecke engagiert, Betreuung und Unterstützung, um in die Museumsarbeit sinnvoll und effektiv einbezogen zu werden.

5.1 Einsatz von Ehrenamtlichen

Für die Erhebung des Jahres 2003 haben 5.331 Museen den Fragebogen zurückgeschickt. Davon haben 4.517 Einrichtungen (84,7 %) Angaben zum Fragenkomplex “Ehrenamtliches Museumspersonal“ einschließlich der unterstützenden Gruppen, wie z.B. Sponsoren oder Fördervereine, gemacht.

5.1.1 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Auf die Frage, ob ehrenamtlich tätige Personen eingesetzt werden, haben von den 6.135 angeschriebenen Museen 4.485 Häuser geantwortet und 3.010 die Frage bejaht. Demnach, bezogen auf alle angeschriebenen Einrichtungen, **setzen fast 50 % der deutschen Museen ehrenamtlich tätiges Personal ein** (vgl. Tabelle 26).

1.282 Einrichtungen (42,6 %) der 3.010 Museen haben ihre Ehrenamtlichen geschult, 1.507 Häuser (50,1 %) führten keine Schulung durch.

Von den 1.475 Museen, die keine Ehrenamtlichen beschäftigen, gaben 416 Einrichtungen Gründe dazu an. Am häufigsten wurde genannt, daß kein Bedarf dafür vorhanden sei (31,0 %), d.h. es gäbe genug fest angestelltes Personal bzw. Ehrenamtliche seien zu ineffektiv. 22,4 % gaben an, daß Bedarf vorhanden wäre, aber Interessenten fehlten bzw. entsprechendes ehrenamtliches (Fach-)Personal nicht verfügbar sei. Als weitere Gründe wurden u.a. versicherungstechnische und organisatorische Probleme genannt.

Die Anzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern ist keine konstante Größe. Sie ist viel mehr als die des hauptamtlichen Personals von temporären Aufgaben beeinflusst, so dass hier nur aufgeführt werden kann, dass die deutschen Museen für das Jahr 2003 den Einsatz von 30.204 ehrenamtlich tätigen Personen gemeldet haben. Über die Hälfte dieser Personen wurde von Museen mit volks- und heimatkundlichem Schwerpunkt angegeben.

⁵ Wagner a.a.O. S. 13

⁶ Siehe hierzu z.B. Amerikanische Museen – Besucherorientiert! Fachtagung des deutschen Nationalkomitees des ICOM in Washington DC 2003. In: ICOM Deutschland Mitteilungen 2004/1, oder auch Schuck-Wersig, P., Wersig, G.: Museumsmarketing in den USA: Neue Tendenzen und Erscheinungsformen. Berliner Schriften zur Museumskunde, Opladen 1999, S.91ff.

Tabelle 26: Tätigkeit ehrenamtlicher Mitarbeiter/-innen im Museum

Einsatz Ehrenamtlicher	Anzahl der Museen	in %
ja	3.010	49,1
nein	1.475	24,0
keine Angabe/keinen Fragebogen zurück	1.650	26,9
Gesamt	6.135	100,0

Bezogen auf die Museumsart arbeiten 58,5 % der Volks- und Heimatkundlichen Museen mit Ehrenamtlichen (vgl. Tabelle 27). Allerdings ist dies durch die große Gruppe von Museen in dieser Sparte bedingt, die sowieso per se auf Ehrenamt aufgebaut ist, z.B. durch die Trägerschaftsform des Vereins. Der Anteil an ehrenamtlich tätigem Personal ist auch in Naturwissenschaftlichen und technischen Museen relativ hoch. Jedes zweite Museum dieser Sparte arbeitet mit Ehrenamtlichen.

Tabelle 27: Verteilung des ehrenamtlichen Personals nach Museumsarten

Museumsart	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage		davon: mit Ehrenamtlichen		Anzahl der Ehrenamtlichen
		Museen	in %	Museen	in %	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.802	2.104	75,1	1.640	58,5	16.952
2 Kunstmuseen	611	435	71,2	221	36,2	2.797
3 Schloß- und Burmuseen	269	183	68,0	47	17,5	317
4 Naturkundliche Museen	318	229	72,0	136	42,8	1.043
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	727	526	72,4	366	50,3	4.283
6 Historische und archäologische Museen	398	287	72,1	170	42,7	1.561
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	21	77,8	11	40,7	125
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	908	643	70,8	396	43,6	2.861
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	75	57	76,0	23	30,7	265
Gesamt	6.135	4.485	73,1	3.010	49,1	30.204

Sieht man von Museen ab, deren Träger Vereine sind oder deren Trägerschaft sich aus öffentlich- und privatrechtlicher Mischform zusammensetzt und die somit oft auf ehrenamtlichen Ambitionen basieren, so zeigt sich auch bei Stiftungen des privaten Rechts und Museen in lokaler Gebietskörperschaft ein eindeutiges Interesse, Ehrenamtliche einzusetzen. Fast 50 % der Museen, die zu einer Stiftung privaten Rechts gehören, aber auch Museen, die von Kommunen und Landkreisen getragen werden, haben ehrenamtliches Personal beschäftigt. Im Vergleich dazu setzen 27,6 % der Mu-

**Tabelle 28: Verteilung des ehrenamtlichen Personals nach Trägerschaft –
angenhärt an die Klassifikation des Deutschen Städtetages**

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage Museen in %	davon: mit Ehrenamtlichen Museen in %	Anzahl der Ehrenamtlichen
1 Staatliche Träger	492	380 77,2	136 27,6	1.273
2 lokale Gebiets- körperschaften	2.520	1.881 74,6	1.208 47,9	10.273
3 andere Formen öffentl. Rechts	399	274 68,7	141 35,3	1.584
4 Vereine	1.536	1.137 74,0	1.032 67,2	12.932
5 Gesellschaften, Genossenschaften	236	171 72,5	65 27,5	675
6 Stiftungen des privaten Rechts	94	79 84,0	46 48,9	209
7 Privatpersonen	513	289 56,3	163 31,8	551
8 Mischformen privat + öffentl.	345	274 79,4	219 63,5	2.707
Gesamt	6.135	4.485 73,1	3.010 49,1	30.204

seen in der Trägerschaft von Bund, Ländern oder ähnlichen staatlichen Verwaltungen ehrenamtliches Personal ein (vgl. auch Tabelle 28).

Differenziert nach Bundesländern zeigt die folgende Tabelle 29, dass in den meisten Ländern etwa 50 % der in den Museen Tätigen Ehrenamtliche sind. Im Durchschnitt geringer ist der Anteil der ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Museen der neuen Bundesländer, hier liegt er unter 50 % aller Einrichtungen in dem jeweiligen Land.

Nach Besuchszahlengröße sind es vorwiegend kleine Museen, mit einer Besuchszahl bis zu 5.000 Besuchen pro Jahr, bei denen Ehrenamtliche tätig werden. Zwei Drittel dieser Häuser arbeitet mit Ehrenamtlichen. Von den Einrichtungen, die zwischen 5.001 und 10.000 Besuchen pro Jahr verzeichnen konnten, setzt fast die Hälfte der Häuser (49,3 %) auf das freiwillige Engagement. Mit zunehmender Besuchszahl sinkt allerdings der Anteil an Häusern, die Ehrenamtliche einsetzen. Bei Einrichtungen, die eine Besuchszahl zwischen 10.001 und 50.000 Besuchen verzeichnen konnten, lag der Anteil von Einrichtungen mit ehrenamtlichen Mitarbeitern zwischen 36 % und 39 %. Von den Museen mit mehr als 50.000 Besuchen pro Jahr waren es um 30 % der Einrichtungen, die Ehrenamtliche beschäftigt haben. Wie bereits erwähnt, muss die freiwillige und unentgeltliche Mitarbeit gepflegt und unterstützt werden. Dies wird insbesondere von Einrichtungen geäußert, die regelmäßig und schon seit Jahren die Mitarbeit von Ehrenamtlichen nutzen und fördern⁷.

Größeren Häusern fehlt es dabei sicherlich nicht an Einsatzmöglichkeiten, sondern eher an den notwendigen hausinternen strukturellen Änderungen, so dass die Ehrenamtlichen betreut werden können.

⁷ siehe hierzu z.B. Schieweck-Giesel, M.: Ehrenamtlicher Museumsdienst im Stadtmuseum Hildesheim. in: Wagner/Witt a.a.O. S. 53

Tabelle 29: Verteilung des ehrenamtlichen Museumspersonals nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage Museen in %		davon: mit Ehrenamtlichen Museen in %		Anzahl der Ehrenamtlichen
Baden–Württemberg	1.035	776	75,0	545	52,7	6.137
Freistaat Bayern	1.097	795	72,5	493	44,9	4.830
Berlin	153	102	66,7	60	39,2	690
Brandenburg	347	248	71,5	156	45,0	1.123
Bremen	30	21	70,0	15	50,0	241
Hamburg	56	45	80,4	29	51,8	718
Hessen	425	319	75,1	242	56,9	2.352
Mecklenburg–Vorpommern	202	157	77,7	87	43,1	528
Niedersachsen	637	442	69,4	352	55,3	4.243
Nordrhein–Westfalen	677	512	75,6	335	49,5	4.119
Rheinland–Pfalz	386	270	70,0	205	53,1	1.483
Saarland	59	37	62,7	23	39,0	172
Freistaat Sachsen	373	293	78,6	170	45,6	1.267
Sachsen–Anhalt	223	162	72,7	95	42,6	720
Schleswig–Holstein	225	161	71,6	115	51,1	1.119
Thüringen	210	145	69,1	88	41,9	462
Gesamt	6.135	4.485	73,1	3.010	49,1	30.204

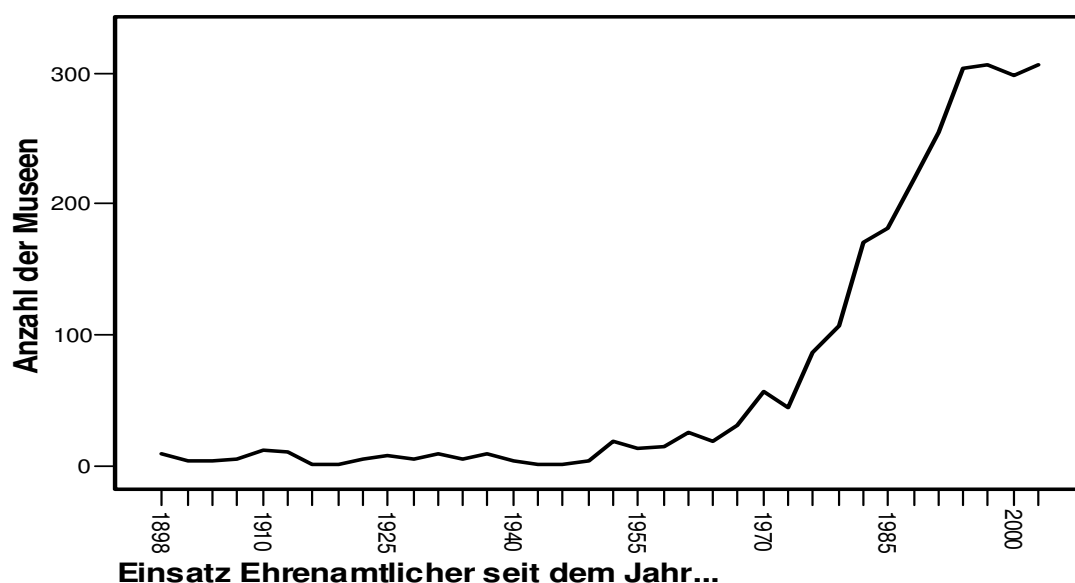
5.1.2 Erstmaliger Einsatz von Ehrenamtlichen

Die folgende Grafik belegt deutlich, dass es sich hier um ein Phänomen handelt, das erst seit den späten 1960er Jahren Verbreitung fand.

In den 1970er, –80er und –90er Jahren haben mehr und mehr Museen mit dem Einsatz von Ehrenamtlichen begonnen. Gleichzeitig sind die 1970er und 1980er Jahre durch viele Neugründungen von kleineren Museen geprägt, die ausschließlich von Ehrenamtlichen initiiert und betrieben wurden. Seit Ende der 1990er Jahre beläuft sich die jährliche Zuwachsrate der Museen, die erstmals Ehrenamtliche einsetzen, auf ca. 300 Museen/Jahr (vgl. Abb. 15).

Eine getrennte Darstellung von Museen in den alten und neuen Bundesländern verstärkt diese Annahme: von Einrichtungen aus den alten Bundesländern wurde insbesondere die Angabe gemacht, in den Jahren zwischen Ende der 1960er bis Anfang der 1990er Jahre mit dem Einsatz von ehrenamtlich arbeitendem Personal zu beginnen. In den neuen Bundesländern bot sich erst ab der Wende die Möglichkeit, auch Freiwillige an der Arbeit zu beteiligen. Diese wird hier auch wahrgenommen. Vor der Wende waren es lediglich 1 bis 5 Museen pro Jahr, die Ehrenamtliche neu in ihrem Museum

Abbildung 15: Jahresangaben (bis 2003) zum erstmaligen Einsatz von Ehrenamtlichen



einsetzten. Ab 1990 erhöhte sich diese Zahl im Schnitt auf 30 Einrichtungen pro Jahr, in 2002 waren es 37 Museen. In 2003 beschäftigten 49 Häuser erstmals Ehrenamtliche.

5.1.3 Einsatzbereiche von Ehrenamtlichen

Entsprechend den verschiedenen Arbeitsbereichen im Museum wurden die Museen um Angaben gebeten, in welchen Bereichen bei ihnen ehrenamtliche Mitarbeit stattfindet.

Ein Viertel der Museen setzt ehrenamtliche Mitarbeiter in ein bis zwei Aufgabenbereichen ein. Ein weiteres Viertel hat bis zu fünf Aufgabenbereiche für ehrenamtliches Personal benannt. In allen weiteren Häusern gibt es ein noch breiteres Spektrum an Tätigkeiten.

Insbesondere die Arbeitsbereiche Museumsleitung, Führungen, Besucherservice, Aufsicht und Veranstaltungen werden in vielen Museen ausschließlich oder unter zur Hilfenahme von Ehrenamtlichen durchgeführt. Eine häufige Angabe war hier mit 48,1 % die ehrenamtliche Tätigkeit als Museumsleitung (vgl. Tabelle 30). Auch dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass ohne die Arbeit von Ehrenamtlichen die deutsche Museumslandschaft um einiges ärmer wäre.

Zu einem vergleichbaren Ergebnis führte der Fragenkomplex zur Museumsleitung, der mit der Gesamtstatistik für das Jahr 2002 vom Institut für Museumskunde ermittelt wurde. Hier hatten 45 % der Museen, die die Frage nach der Museumsleitung beantwortet hatten, angegeben, dass dies in ehrenamtlicher Funktion geschieht.

Hauptsächlich in Volks- und Heimatkundlichen Museen, Naturwissenschaftlichen und Technikmuseen sowie in Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen ist die **Museumsleitung** häufig ehrenamtlich tätig. Von den Volks- und heimatkundlichen Museen haben 54,6 % diese Angabe gemacht, von den Naturwissenschaftlichen und Technikmuseen 54,0 % und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen 43,2 %.

Tabelle 30: Arbeitsbereiche von Ehrenamtlichen im Museum

Arbeitsbereiche	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
Museumsleitung	1.400	48,1
Verwaltung	911	31,3
Öffentlichkeitsarbeit	1.218	41,9
Besucherservice	1.349	46,4
Pflege von Außenkontakten	820	28,2
Führungen	1.889	65,0
Vorführungen	611	21,0
Veranstaltungen	1.224	42,1
Konzeption der Dauerausstellung	759	26,1
Aufstellung der Dauerausstellung	705	24,2
Konzeption der Sonderausstellungen	820	28,2
Aufstellung der Sonderausstellungen	917	31,5
Wissenschaftliche Sammlungsbetreuung	381	13,1
Inventarisierung / Dokumentation	1.100	37,8
Fotografie / Grafik	623	21,4
Restaurierung	623	21,4
Bibliothek	550	18,9
Archiv	825	28,4
Kasse	799	27,5
Garderobe	100	3,4
Aufsicht	1.302	44,8
Museumsshop	405	13,9
Raumpflege	811	27,9
Instandhaltung der Räume	829	28,5
Sonstiges	257	8,8

* in % der 2.908 Museen mit Angaben zu dieser Frage

Ohne den ehrenamtlichen Einsatz würden in deutschen Museen deutlich weniger **Führungen** stattfinden, denn in 70,0 % der Volks- und heimatkundlichen Museen, 68,2 % der Naturwissenschaftlichen und Technikmuseen, 65,2 % der Historischen und archäologischen Museen, 63,8 % der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen und 63,6 % der Schloss- und Burgmuseen werden Führungen von Ehrenamtlichen durchgeführt. Im Vergleich dazu: von den Kunstmuseen haben 39,0 % angegeben, dass ehrenamtliches Personal die Führungen gestaltet.

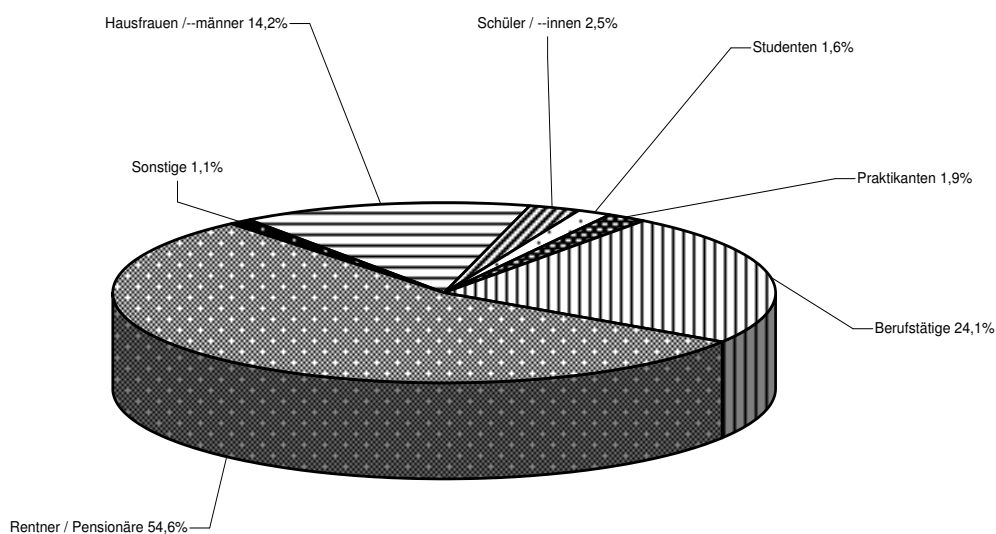
Insgesamt werden ca. 2.000 Museen ehrenamtlich geleitet.

Für den Bereich des **Besucherservice** geben insbesondere Naturwissenschaftliche und Technikmuseen (49,7 %), Volks- und heimatkundliche Museen (48,5 %), Kulturgeschichtliche Spezialmuseen (46,9 %), Historische und archäologische Museen (46,3 %), Naturkundemuseen (40,0 %) und Kunstmuseen (35,7 %) die Beschäftigung von Ehrenamtlichen an.

Bedenkt man, dass die Aufgabengebiete, die von Museen mit am häufigsten genannt wurden, gerade die sind, die eine Mittlerfunktion zwischen Museumssammlung und Publikum darstellen, wie z.B. Führungen, Besucherservice, Aufsicht etc., dann leisten die Ehrenamtlichen einen wichtigen Beitrag in der Vermittlungs- und Kontaktfunktion zwischen Museum und Publikum. Auch in den freien Kommentaren unter der Kategorie "Sonstige" wurden von den Museen z.B. "Pädagogik" oder "Betreuung der Besuchereinrichtungen" als Einsatzbereiche für Ehrenamtliche angegeben.

Die folgende Abbildung 16 veranschaulicht, dass ca. 55 % der Ehrenamtlichen von Rentnern/Pensionären gestellt werden. Die Berufstätigen machen ca. ein Viertel der Anzahl der Ehrenamtlichen aus.

Abbildung 16: Prozentuale Verteilung der Anzahl ehrenamtlich tätiger Personen in deutschen Museen



5.1.4 Stellung der Ehrenamtlichen im Erwerbsleben

Ein Großteil der ehrenamtlichen Unterstützung erhalten die Museen von Personen, die sich im Ruhestand befinden. Das erscheint schon fast zwangsläufig, denn diese Gruppe kann anders als Berufstätige freier über ihre Zeit verfügen, hat aber im Laufe ihres Lebens nicht nur Erfahrungen gesammelt, sondern bringt auch berufliche Fähigkeiten mit. Fast 80 % der Museen, die Angaben zu ihren ehrenamtlich Tätigen machen konnten, nannten u.a. Rentner und Pensionäre (vgl. Tabelle 31).

Tabelle 31: Stellung im Erwerbsleben der im Museum ehrenamtlich arbeitenden Personen

Stellung im Erwerbsleben	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
Rentner / Pensionäre	2.256	77,9
Hausfrauen/-männer	1.014	35,0
Schüler	224	7,7
Studenten	205	7,1
Praktikanten	271	9,4
Berufstätige	1.326	45,8
Sonstige	107	3,7

* in % der 2.898 Museen mit Angaben zu dieser Frage

Wie vermutet, waren es in erster Linie Volks- und heimatkundliche Museen und Sammelmuseen, die durch Rentner ehrenamtlich unterstützt werden. Die Bindung an einen Ort und seine Geschichte, zu der z.B. persönlich im Laufe des Lebens beigetragen wurde, fördert das ehrenamtliche Engagement. 90,0 % der Sammelmuseen und 83,3 % der Volks- und heimatkundlichen Häuser erhalten Mithilfe von Rentnern und Pensionären. Aber auch andere Museumsarten werden von dieser Personengruppe tatkräftig unterstützt. Die Museumsarten, für die sich weniger Rentner einsetzen als für andere, sind z.B. Schloß- und Burgmuseen oder auch Kunstmuseen. Aber auch hier gaben mehr als 50 % der Museen an, daß Rentner ihr Museum ehrenamtlich unterstützen (53,3 % der Schloß- und Burgmuseen, 65,0 % der Kunstmuseen).

Auch Berufstätige entziehen sich im Privaten nicht einer gesellschaftlichen Verantwortung und stellen ehrenamtlich Zeit und Können zur Verfügung. Nach den Rentnern war dies mit 45,8 % die nächstgrößere Gruppe. Es sind insbesondere die Naturwissenschaftlichen und technischen Museen, bei denen sich berufstätige Ehrenamtliche in ihrer Freizeit engagieren. 53,8 % dieser Museumsart, die Ehrenamtliche einsetzen kann, hat die Unterstützung von Berufstätigen. Aber auch für Volks- und Heimatkundliche Museen (48,1 %) und Naturkundemuseen (46,8 %) setzen sich – häufiger als in anderen Museumsarten – Berufstätige ehrenamtlich ein.

Die Personengruppe, die im persönlichen Haushalt tätig ist – also Hausfrauen und –männer –, bildet die nächste große Gruppe (35,0 %) von Ehrenamtlichen in den Museen. Da man wohl immer noch davon ausgehen kann, dass es sich hier um mehr Frauen als Männer handelt, profitieren die Museumsarten wie Naturkundemuseen (22,2 %), Historisch–archäologische Museen (22,9 %) oder Naturwissenschaftliche und technische Museen (28,3 %) weniger von dieser Gruppe ehrenamtlich Tätiger. Es waren – neben den Sammelmuseen – abermals die Volks– und heimatkundlichen Häuser (40,9 %), die Museumskomplexe (30,4 %) und die Kunstmuseen (30,0 %), bei denen sich Hausfrauen und –männer bevorzugt engagieren.

Allerdings scheint für das ehrenamtliche Engagement, zumindest was die unentgeltliche Unterstützung von Museen betrifft, eine gewisse Reife bzw. ein gewisses Alter Voraussetzung zu sein. Der Anteil junger Menschen, also in der Regel Schüler, Studenten oder Praktikanten, die durch freiwillige und unentgeltliche Tätigkeiten die Museen unterstützen, fällt geringer aus. Insgesamt gesehen führen nicht einmal 10 % der Museen eine dieser Personengruppen als ehrenamtliche Unterstützung an. Dabei engagieren sich Schüler eher in den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (14,8 %) und den Historischen und archäologischen Häusern (12,7 %), Studenten ebenfalls eher in eben genannten beiden Museumssparten, aber auch in den Naturkundemuseen (12,7 %). Der Einsatz von Praktikanten wurde insbesondere von den Kunstmuseen (22,2 %), den Naturkundlichen Häusern (18,3 %) und den Historisch–archäologischen Museen (16,3 %) genannt.

Personen, die ehrenamtlich in den Museen mitwirken, sind nicht zwangsläufig auch Mitglieder in den Fördervereinen oder im Freundeskreis der jeweiligen Museen. Über die Hälfte der Personen, die als ehrenamtlich Tätige aufgeführt wurden, engagierten sich unabhängig von einem Freundes– oder Förderkreis.

Nach Angaben der Museen (vgl. Tabelle 32) wird über die Hälfte durch einen Förderverein unterstützt. In der Regel ist in den Satzungen verankert, welche Form der Förderung von den Vereinsmitgliedern erwünscht ist. Zumeist wird formuliert, dass die (wissenschaftliche) Arbeit des Museums mittelbar unterstützt wird, z.B. durch die finanzielle Unterstützung beim Erwerb. Der ehrenamtliche, unentgeltliche (Arbeits–)Einsatz ist dabei nicht ausgeschlossen, beschränkt sich – wie in vielen anderen vergleichbaren Bereichen – in der Konsequenz und Umsetzung letztendlich nur auf einen gewissen, aber niedrigen Prozentsatz der eingetragenen Mitglieder.

5.2 Die Museen unterstützende Personengruppen

Neben der Unterstützung von Ehrenamtlichen, die durch persönlichen Einsatz von Zeit oder Fähig- und Fertigkeiten einen Beitrag zur deutschen Museumslandschaft leisten, gibt es weitere Unterstützung von Außenstehenden, die man vielleicht eher als Beitrag zur Wert- oder Niveauerhaltung bezeichnen könnte, da ihre Mithilfe sich z.B. auf die finanzielle Beihilfe zum Ankauf von Exponaten bezieht, auf Schenkungen oder die ideelle Förderung einzelner Projekte. Derartigen Beistand erhalten Museen z.B. von Sponsoren, Fördervereinen, Sammlern bzw. einem Vorstand oder Beirat.

Tabelle 32: Unterstützende Personengruppen

Personengruppen	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
Sponsoren	986	36,3
Förderverein	1.516	55,9
Sammler	564	20,8
Vorstand / Beirat	893	32,9
Sonstige	543	20,0

* in % der 2.714 Museen mit Angaben zu dieser Frage

Von den Museen, für die unterstützende Personengruppen tätig sind, benannte über die Hälfte die Mithilfe eines Fördervereins. Etwa ein Drittel der Häuser konnten Sponsoren oder einen Vorstand bzw. Beirat anführen. Sammler, die Museen unterstützen, gibt es in etwa jedem 5. Museum. Unter „Sonstige“ wurden u.a. Vereine, Stiftungen, Arbeitskreise oder auch die Kirche genannt.

Auf die Unterstützung von Sponsoren konnten in erster Linie die Sammelmuseen und die Kunstmuseen hinweisen. 55,6 % der Sammelmuseen und 48,1 % der Kunstmuseen hatten 2003 einen oder mehrere Sponsoren. Museumsarten, wie Volks- und Heimatkundliche Museen, Historische und archäologische Häuser, Naturkundliche Museen sowie Kulturgeschichtliche Spezialsammlungen erhalten bislang seltener finanzielle Beihilfe über Sponsoren. Etwa ein Drittel der Einrichtungen mit derartigen Sammlungen führte Sponsoren als Förderer des Museums an.

Die insgesamt am häufigsten genannte Unterstützung durch einen Förderverein wurde insbesondere von Sammelmuseen (94,4 %), von Kunstmuseen (72,7 %) und Museumskomplexen (72,2 %) angeführt. Allerdings profitieren auch die meisten Museen mit anderen Sammlungsarten von dem Engagement eines für das jeweilige Haus gegründeten Fördervereins. Weit über die Hälfte aller Einrichtungen in fast jeder Museumssparte hat einen Förderverein. Lediglich die Volks- und Heimatkundlichen Museen machen hier eine Ausnahme: mit 47,2 % der Volks- und Heimatkundlichen Museen hat fast jedes zweite Haus eine derartige Unterstützung. Allerdings ist dies auch die Museumssparte, die am häufigsten von einem Verein an sich getragen wird, so dass die Unterstützung dieses Vereins über einen Förderverein schon eine Doppelung wäre.

Sammler engagieren sich, den Angaben der Museen nach, am ehesten in Museen mit Naturkundlichen Sammlungen. Mehr als jedes dritte Naturkundemuseum (36,8 %) konnte auf die Unterstützung durch einen oder mehrere Sammler verweisen. Im Vergleich dazu: von den Kunstmuseen benannten 20,2 % die Unterstützung durch Sammler und die Historischen und archäologischen Häuser zu 13,2 %.

Allerdings können weitaus mehr Historische und archäologische Museen auf die Unterstützung durch einen Vorstand oder Beirat verweisen als andere Museumsarten. Fast 42 % der Historisch-archäologischen Häuser kann sich auf die Mithilfe von einem Vorstand oder Beirat verlassen. Ähnliches gilt für Museen mit Naturwissenschaftlichen und technischen Sammlungen (38,5 %). Und auch hier zur besseren Einschätzung der Vergleich: von den naturkundlichen Museen haben 22,8 % angegeben, einen unterstützenden Vorstand oder Beirat zu haben.

5.3 Beispiele für Museumsfördervereine und Freundeskreise, deren Mitglieder ehrenamtlich im Museum tätig sind

Im Folgenden sollen einige Museumsfördervereine vorgestellt werden, in Hinblick darauf, wie sich die Zusammenarbeit von Museum und ehrenamtlich tätigen Mitgliedern darstellt. Damit ist nicht die Vorstandsarbeit gemeint, die ja per se ehrenamtlich ist. Vielmehr sollen anhand von einigen wenigen Beispielen Einsatzgebiete und Tätigkeiten von Mitgliedern aus Museumsfördervereinen vorgestellt werden. Deutlich wird hier auch das Verhältnis von Mitgliederzahl und Aktiven. In der Regel heißt es in vielen Satzungen von Museumsfördervereinen, dass der Sinn und Zweck des Vereins darin besteht, „das Museum materiell bzw. finanziell und ideell zu unterstützen“. Im Laufe der Jahre wurden dem Institut für Museumskunde eine Reihe von Satzungen von Museumsfördervereinen zugesandt. Bei näherem Interesse besteht die Möglichkeit, diese beispielhaft einzusehen.

Einige Museen werben in Zusammenarbeit mit ihren jeweiligen Fördervereinen für diese auch auf ihren Internetseiten. Über die unten aufgeführten Beispiele hinaus sei auch auf weitere Beispiele verwiesen wie www.freilichtmuseum-beuren.de oder www.historisches-museum-frankfurt.de. Die Berliner kulturellen Fördervereine haben zudem durch die Selbstdarstellung auf einer gemeinsamen Internetpräsentation einen weiteren Weg gewählt. Unter der Adresse www.freundeskreise-berliner-kultur.de stellen sich eine Reihe von Fördervereinen zu unterschiedlichsten Einrichtungen vor, so auch Museen. Interessierte Bürger können sich hier über die unterschiedlichen Vereine informieren und sich so möglicherweise dem Verein anschließen, der ihnen persönlich am sinnvollsten oder sympathischsten erscheint.

Vineta Museum Barth

Das Vineta Museum in Barth wurde 1997 eröffnet, der Förderverein Vineta Museum Barth e.V. unterstützt das Museum seit 2002. Die derzeit 28 Mitglieder kommen aus Barth und Umgebung. Der Jahresbeitrag beträgt 25 €. Eine ehrenamtliche kontinuierliche Mitarbeit gibt es zurzeit zwar nicht, aber wenn das Museum Bedarf hat, ist der Verein durchaus bereit mitzuhelfen. Die Mitwirkung bezieht sich dabei z.B. auf den Ausstellungsauf- bzw. abbau. Allerdings gestaltet der Förderverein kleinere Ausstellungen in Eigenregie und organisiert Veranstaltungen wie das Museumsfest oder die Museumsnacht, beides Veranstaltungen, die den Ruf des Museums fördern. Für diese

Veranstaltungen erhält der Verein finanzielle Unterstützung von der Stadt. In erster Linie sind es ca. 8 Personen, die besonders aktiv sind. Dies sind vorwiegend Rentner.

Naturkundemuseum Erfurt

Der Förderverein besteht seit 1992. In der Satzung ist die ideelle und materielle Unterstützung des Museums festgelegt. Zurzeit hat der Verein 200 Mitglieder, von denen ca. 20 aktiv und ehrenamtlich mitarbeiten. Der Verein arbeitet in erster Linie das Programm für seine Mitglieder, wie z.B. Vortragsreihen, selbstständig und unabhängig aus. Dem Museum ist es jedoch möglich, bei Bedarf auf den Verein zuzugehen und um Unterstützung zu bitten. Als Beispiel für die ehrenamtliche Mitwirkung von Vereinsmitgliedern zur Unterstützung des Museums wurden z.B. Besorgung von Materialien zur Ausstellungsgestaltung benannt, die fotografische Dokumentation oder Videoverfilmung von Veranstaltungen, Verfassen einer Chronik, Ausarbeitung von Vorträgen oder Durchführung von Führungen.

Die Mitgliedschaft im Verein der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums e.V. in Erfurt kostet im Jahr pro Person 15 €, für Familien 20 €.

Städtische Sammlungen für Geschichte und Kultur Görlitz

Der Verein Freunde der Städtischen Sammlungen für Geschichte und Kultur Görlitz e.V. wurde 1999 gegründet. Zurzeit zählt er ca. 60 Mitglieder, von denen ungefähr ein Drittel ehrenamtlich für die Städtischen Sammlungen Görlitz aktiv ist. Die Aktivitäten beziehen sich dabei in erster Linie auf Sonderveranstaltungen, wie z.B. die Museumsnacht. Bei diesen Sonderveranstaltungen werden die Ehrenamtlichen z.B. als Aufsicht eingesetzt, zum Verkauf, aber auch für museumspädagogische Aktionen. Ein Teil der Fördervereinsmitglieder führt Führungen durch, wobei dies ehrenamtlich im Sinne von unentgeltlich sein kann oder auch mit einem kleinen symbolischem Betrag vergütet wird. Der Mitgliedsbeitrag für den Verein der Freunde der Städtischen Sammlungen für Geschichte und Kultur Görlitz e.V. beträgt regulär 20 €, ermäßigt 10 € jährlich.

Mittelrhein-Museum und Ludwig Museum Koblenz

Die beiden städtischen Museen in Koblenz, das Mittelrhein-Museum und das Museum Ludwig, haben einen gemeinsamen Förderverein. Der Verein hat ca. 450 Mitglieder. Ehrenamtlich tätig sind davon ca. 50 Mitglieder. Der Mitgliedsbeitrag kostet ca. 25 €.

Wenn die Museen um Hilfe bitten, finden sich immer Mitglieder, die ehrenamtlich einspringen. Dies bezieht sich vor allem auf die Unterstützung bei Sonderveranstaltungen, z.B. zur Langen Nacht. Der Einsatz findet dann insbesondere in den Verkaufsbereichen statt, z.B. der Verkauf von Kaffee, Kuchen und Katalogen.

Regelmäßige ehrenamtliche Unterstützung bekommen die Museen bei der Katalogisierung in der Bibliothek. Zweimal im Monat wird dort ehrenamtlich katalogisiert.

Wallraf-Richartz-Museum-Fondation Corboud und Museum Ludwig Köln

Aus der historischen Entwicklung heraus gehören zum Wallraf-Richartz-Museum und zum Museum Ludwig in Köln drei Fördervereine: „Die Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig“, die „Freunde des Wallraf-Richartz-Museums und des Museums Ludwig e.V.“ und das „Kuratorium und die Fördergesellschaft Wallraf-Richartz-Museum und Museum Ludwig e.V.“. Die beiden Museen, auch nach der räumlichen Trennung, durch ehrenamtliche Mitarbeit zu unterstützen, haben sich von diesen drei Vereinen die „Freunde des Wallraf-Richartz-Museums und des Museums Ludwig e.V.“

vorgenommen. Dieser Verein besteht seit 1929 und hat momentan ca. 3300 Mitglieder, ca. 150 von ihnen engagieren sich ehrenamtlich für beide Museen. Dafür sind zwei Arbeitsbereiche im Museum vorgesehen: das Angebot von Führungen und die Betreuung des Infostandes. Die öffentlichen Führungen werden zweimal wöchentlich von Ehrenamtlichen durchgeführt und sind im Gegensatz zu dem Angebot des Kölner Museumsdienstes gratis. Die Themen und Schwerpunkte der Führungen in der Dauerausstellung sind dabei nicht auf zwei oder drei Aspekte beschränkt, sondern werden immer wieder neu erarbeitet. Auch für Sonderausstellungen werden Führungen durch die Ehrenamtlichen erarbeitet. Dieser Arbeitskreis existiert bereits seit 25 Jahren. Auch an den Infoständen der beiden Museen werden Ehrenamtliche eingesetzt und dies seit 20 Jahren. Das setzt eine gute Kenntnis vieler Bereiche des Museums voraus. Neu dazugekommene Ehrenamtliche werden dabei sowohl vom Museum wie von den erfahrenen Ehrenamtlichen eingeführt. Der Vereinsbeitrag für die „Freunde des Wallraf-Richartz-Museums und des Museums Ludwig e.V.“ ist differenziert nach: Fördermitgliedschaft (250 €), ordentliche Mitgliedschaft (50 €), Doppelmitgliedschaft (80 €) oder junge Mitgliedschaft (20 €).

Freilichtmuseum am Kiekeberg Rosengarten

Das Freilichtmuseum am Kiekeberg ist ebenfalls eines der Museen, die verstärkt auf das Engagement von Ehrenamtlichen setzen.⁸ Dem Förderverein gehören derzeit ca. 2400 Mitglieder an. Ehrenamtlich im Museum tätig sind um die 200 Personen. Die Mitgliedschaft im Verein ist nicht erforderlich für diejenigen, die ehrenamtlich tätig sein wollen. Allerdings ist es u.a. eine der Aufgaben des Fördervereins, die Ehrenamtlichen zu betreuen. Der Förderverein wurde 1989 gegründet. Zu diesem Zeitpunkt wurde bereits die Unterstützung des Museums durch Freiwilligenarbeit von Vereinsmitgliedern und anderen erwogen, der sich aktiv um ehrenamtlich Mitarbeitende bemüht und sie in ihren Tätigkeiten unterstützt. Betreut werden sie seit 2000/2001.

⁸Siehe hierzu ausführlich: Staudenmayer, R., Peper, L.: Ehrenamtliches Engagement in der lokalen Kulturarbeit am Beispiel des Freilichtmuseums am Kiekeberg. In: Wagner, Witt a.a.O., S. 63ff.